



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Ortsverband Rheinberg

c/o Dr. Wolfgang Pahlmann
Insterburger Weg 9
47495 Rheinberg
Tel. 02843 / 86146
Mobil 0170 / 8206788
eMail wpahlmann@t-online.de

B90/Grüne OV Rheinberg, Insterburger Weg 9, 47495 Rheinberg

**SGB Schutzgemeinschaft
Bergbaubetroffener Rheinberg e.V.
Hubert-Underberg-Allee 1**

47495 Rheinberg

Montag, 10. August 2009

**Fragen zu unserem Standpunkt hinsichtlich des Kohleabbaus unter Rheinberger
Siedlungsgebieten; Ihr Schreiben vom 31. Juli 2009.**

Sehr geehrte Damen und Herren im SGB Vorstand,

vielen Dank für Ihre freundliche Anfrage. Vollkommen nachvollziehbar und verständlich ist es für uns, dass Sie von den Parteien, die sich in Rheinberg bei der Kommunalwahl am 30. August 2009 um die Ratssitze bewerben, erfahren wollen, wie deren Standpunkt hinsichtlich der vom Bergwerk West betriebenen Kohleförderung unter den Rheinberger Siedlungsgebieten aussieht.

Seit dem Bestehen des Grünen Ortsverbands und der Grünen Fraktion im Rat der Stadt Rheinberg steht für uns der Schutz von Mensch und Umwelt sowie der transparente Umgang mit Informationen im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Daher gehen wir gerne auf Ihren Wunsch zur Beantwortung Ihrer Fragen wie folgt ein:

Frage 1: Würde Ihre Partei sich dafür einsetzen, den Abbau unter Rheinberger Gebiet sofort einzustellen bzw. wie lange sollte der Abbau unter Alpsray bzw. unter dem Annaberg betrieben werden?

Antwort: Die Rheinberger Grünen wenden sich bereits seit vielen Jahren gegen die Förderung und Verbrennung von Kohle aufgrund der umwelt- und klima-, landschafts- und infrastrukturenschädigenden Auswirkungen. Insbesondere haben wir uns immer gegen den Kohleabbau unter den Siedlungsgebieten aufgrund der Schäden an den Häusern und der Versorgungsleitungen sowie der gravierenden Auswirkungen bei einem Deichbruch ausgesprochen. Wir haben daher die sofortige Schließung des Bergwerks West in unser Programm aufgenommen (siehe Anlage). In dieser Frage arbeiten wir auch eng mit der Grünen Landtagsfraktion in Düsseldorf zusammen, die uns, wie sie wissen, z.B. in Person von Herrn Priggen sehr engagiert fachlich und politisch unterstützen.

Frage 2: Wann sollte der Altrhein saniert werden, wann müssten demgemäß die Planungen beginnen, welchen Anteil an den Sanierungskosten muss die RAG übernehmen?

Antwort: Nach unserer Einschätzung sollte zum Schutz der Einwohnerschaft und der Biotope die Sanierung des Altrheins möglichst bald begonnen werden, wobei nach unserer Kenntnis bereits konkrete Planungen existieren. Voraussetzung dabei ist jedoch, dass die Einleitung von radioaktiv und chemisch kontaminierten Abwässern aus der Kohleförderung beendet wird (siehe Frage 3). Die Sanierung sollte außerdem möglichst schonend durchgeführt werden, um den Bestand der Biotope nicht zu gefährden. Die Kosten sollten, abgesehen von einem durch Analyse der Verunreinigungen noch zu bestimmenden Anteil der Kommune, im Wesentlichen von der RAG bzw. der RAG Nachfolgeorganisation getragen werden.

Frage 3: Sollen die Kohlewaschwässer bzw. Grubenwässer auf Ewigkeit durch die Fossa geleitet werden, welche Alternativen könnten Sie sich vorstellen?

Antwort: Auch nach Einstellung der Kohleförderung ist zu erwarten, dass weiterhin Grubenwässer und andere kohlestämmigen Abwässer in die Fossa geleitet werden. Hier fordern wir, die Betreiber wie andere Abwassereinleiter zur Reinigung der Abwässer zu verpflichten oder anderenfalls die Betriebserlaubnis zu versagen. Die Reinigungsleistung soll zumindest der einer kommunalen Kläranlage entsprechen und das der Fossa zugeführte geklärte Abwasser soll eine dem ursprünglichen Zustand des Moersbachs entsprechende gute Gewässerqualität ermöglichen. Eine direkte Zuführung der Abwässer in den Rhein durch eine Rohrleitung ist für uns nur eine Verlagerung des Problems und deshalb nicht zielführend.

Frage 4: Die SPD vertritt auf Landes- wie Bundesebene die Meinung, es solle auf Dauer einen „Kohlesockel“ geben. Welche Meinung vertritt Ihre Partei dazu auf lokaler Ebene? Sollte dieser Kohlesockel durch BW West betrieben werden, ggf. auch durch weiteren Abbau unter Annaberg und bzw. oder Alpsray?

Antwort: Ein politisch motivierter und durch Subventionen finanzierter „Kohlesockel“ löst für uns keine Probleme, weder beschäftigungs-politisch noch hinsichtlich der Energieversorgung. Eine nachhaltige Sicherung sowohl der Beschäftigung als auch der Versorgung mit Energie und Materialien kann nach unserem Verständnis nicht durch fossile, sondern nur durch regenerative Energiequellen und durch nachwachsende Rohstoffe gewährleistet werden. Auch in Anbetracht des heute fast ausschließlich von Importkohle beherrschten Energiesektors hätte ein „Kohlesockel“ nur eine sehr begrenzte Bedeutung für die Energieversorgung und würde weitere schädliche Einwirkungen nicht rechtfertigen. Auf keinen Fall aber soll ein „Kohlesockel“ durch weiteren Abbau unter Annaberg, Alpsray oder anderen Siedlungsgebieten ermöglicht werden.

Frage 5: Das Erdbeben in Kamp-Lintfort trat mit ca. sechsfacher Schwinggeschwindigkeit gegenüber dem von der RAG prognostizierten Maximalwert von 5 mm/sec auf. Halten Sie vor diesem Hintergrund die RAG für den vom Bundesberggesetz § 11 Abs. 6 geforderten „zuverlässigen Bergwerksbetreiber“?

Antwort: Wenn es zutrifft, dass die vom Kohleabbau verursachten Erdbeben mit teilweise dem Mehrfachen der prognostizierten Schwinggeschwindigkeit auftreten, bestätigt das unsere Meinung hinsichtlich des Wahrheitsgehaltes auch aller übrigen Aussagen des Bergbaubetreibers zur Sicherheit und Umweltverträglichkeit des Kohleabbaus. Ob damit die im § 11 Abs. 6 BBergG als Voraussetzung für die nach § 7 BBergG genannte Erlaubnis zur Aufsuchung und Gewinnung von Bodenschätzen geforderte Zuverlässigkeit nicht mehr besteht,

möchten wir hier zwar nicht bewerten. Aber die Zuverlässigkeit eines Unternehmens mit den für Betriebe außerhalb des Bergbaus geltenden gesetzlichen Vorgaben und Auflagen wäre sicherlich auch seitens der Behörden bereits in Frage gestellt worden und hätte zum Verlust der Betriebsgenehmigung geführt.

Weitere Fragen zu unserer politischen Arbeit in Rheinberg beantworten wir Ihnen gerne. Auch sind wir für Rückfragen zum Thema Bergbau jederzeit ansprechbar. Mit nochmaligem Dank für Ihr Interesse und mit freundlichen Grüßen

Für Bündnis 90/Die Grünen Rheinberg


(Dr. Wolfgang Pahlmann)